



Es gilt das gesprochene Wort

Grußwort von Staatssekretärin Carolina Trautner bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen des Frauenhauses im Landkreis Dachau am 4. Dezember 2018 in Dachau

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihnen allen ein herzliches Grüß Gott!

Ich freue mich sehr, heute – bei einem meiner ersten offiziellen Termine in meiner neuen Aufgabe – bei Ihnen zu sein und mit Ihnen gemeinsam das 20-jährige Bestehen des Frauenhauses Dachau feiern zu können.

Seit nunmehr zwei Jahrzehnten sind die Mitarbeiterinnen dieses Frauenhauses für Frauen in höchster Not sicherer Rettungsanker, Zufluchtsort und oftmals die letzte Hoffnung. Es sind Frauen, die Gewalt und Misshandlung erfahren mussten und in großer Verzweiflung nicht mehr wissen, - wohin sie sollen- und wie es überhaupt weitergehen kann.

Das Leid – nicht selten über lange Zeit – ist unvorstellbar und jedes Opfer von körperlicher oder seelischer Gewalt und Misshandlung eines zu viel.

Sie, liebe Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Dachau, fangen diese Frauen und ihre Kinder höchst professionell auf und geben ihnen in bewundernswerter menschlicher Zuwendung wieder Kraft, Zuversicht und auch Lebensmut. Wer Ihre Arbeit nicht aus eigener Erfahrung kennt, kann wohl nur erahnen, wie anspruchsvoll und herausfordernd diese Aufgabe ist. Die emotionale Belastung wird Sie sicher selbst oftmals an Ihre eigenen persönlichen Grenzen führen.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um Ihnen von ganzem Herzen „Vergelt’s Gott“ zu sagen – für Ihren unermüdlichen Einsatz und nicht zuletzt für die tiefe persönliche Überzeugung, die es für die Arbeit mit den betroffenen Frauen unbedingt braucht. Die Leistung, die Sie tagtäglich erbringen, verdient größten Respekt und unser aller Anerkennung. Das 20-jährige Bestehen des Frauenhauses im Landkreis Dachau ist mir hierzu willkommener Anlass.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum – auch von Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer, von der ich Sie alle sehr herzlich grüßen darf!
Unser Dank gilt dabei auch ganz besonders der Arbeiterwohlfahrt Dachau, sowie dem Landkreis und der Großen Kreisstadt Dachau.

Meine Damen und Herren!

Viele Frauenhäuser arbeiten an der Grenze des Leistbaren. Die Platzkapazitäten sind knapp und immer neue Herausforderungen kommen hinzu. Der angespannte Wohnungsmarkt, insbesondere in den Ballungsräumen wie München, verschärft das Problem der knappen Plätze zusätzlich. Es ist mir ein großes Anliegen, Frau Staatsministerin Schreyer in Ihren intensiven Bemühungen zu unterstützen. Gemeinsam haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, die Situation in den Frauenhäusern zu verbessern.

Klar ist: An der primären Zuständigkeit der Kommunen soll sich nichts ändern. Um sie dabei zu unterstützen, hat Frau Staatsministerin einen Drei-Stufen-Plan auf den Weg gebracht.

In einem ersten Schritt haben wir Sofortmaßnahmen in die Wege geleitet und die Förderung der Frauenhäuser um eine Million Euro aufgestockt.

In einem zweiten Schritt wollen wir den Platzmangel angehen: Mit einem staatlichen Investitions- und Umzugsprogramm soll schon ab dem Jahr 2019 der Ausbau der Plätze in den Frauenhäusern vorangetrieben werden.

Zudem brauchen wir mehr Personal – in den Frauenhäusern ebenso wie in den Frauen-Notrufen und den Fachberatungsstellen. Dazu werden Frau Staatsministerin und ich uns in den anstehenden Haushaltsverhandlungen mit aller Kraft für eine Erhöhung der Mittel einsetzen.

Im dritten Schritt wollen wir langfristige Perspektiven in den Blick nehmen. Ziel ist ein breit gefächertes Gewaltpräventionskonzept – um einerseits der Gewalt vorsorglich wirksamer entgegenzutreten und andererseits Gewalt in all ihren Facetten sichtbar zu machen.

Meine Damen und Herren!

Es bleibt also viel zu tun und ein anspruchsvoller Weg liegt vor uns.

Doch die ersten Schritte sind getan. Gehen wir gemeinsam weiter, bleiben wir im konstruktiven Gespräch und setzen wir auf ein vertrauensvolles Miteinander – stets im Blick auf die betroffenen Frauen.

Das 20-jährige Bestehen des Frauenhauses des Landkreises Dachau, möge ist dazu gutes Beispiel, Ansporn und auch Hoffnung sein. Nochmals: Herzlichen Dank für Ihr vorbildliches Engagement und weiterhin - alles Gute - und Gottes Segen für Ihre wertvolle Aufgabe.